

Jubiläumslesung am Mittwoch im Stadtmuseum Dresden

VON AXEL HELBIG

Das Poesiealbum war in der DDR ein absolutes Muss für Lyrikenthusiasten. Die auf einem sehr hohem Niveau geführte Reihe stellte Weltliteratur und aktuelle deutschsprachige Lyrik in einen spannenden Kontext. Noch heute dürften die Privatbibliotheken der Lyrikfreunde im Osten Deutschlands zahlreiche der seinerzeit erschienenen 275 Publikationen enthalten. Die Lyrikreihe, begründet von Bernd Jentzsch, erschien zwischen 1967 und 1990 monatlich im DDR-Jugendverlag Neues Leben und war für sehr leserfreundliche 90 Pfennige zu erhalten. Im Herbst 2007 belebte Klaus-Peter Anders (Märkischer Verlag Wilhelmshorst, www.poesiealbum.info) zusammen mit dem Begründer der Reihe das Poesiealbum wieder. Zwischenzeitlich sind 330 Ausgaben erschienen, darunter Gedichte von Lyrikern, die in der DDR aus politischen Gründen nicht in dieser Reihe erscheinen durften (wie Sarah Kirsch, der das Heft 330 gewidmet ist). Derzeit erscheinen sechs Hefte pro Jahr. Der Preis des Heftes ist mit vier Euro nach wie vor moderat.

Die jeweiligen Herausgeber des „Poesiealbum“ in der DDR mussten manche „Kröte“ schlucken, etwa das Heft zu Lenins 100. Geburtstag, hatten aber dadurch die Möglichkeit „erkauf“, auch

staatlicherseits noch nicht sanktionierte Lyrik zu veröffentlichen. Ärger hatte es mit dem Poesiealbum Nummer 11 gegeben, welches Gedichte von Reiner Kunze, der sich damals offen zum „Prager Frühling“ bekannte, enthält. Nachdem Lektor Bernd Jentzsch einen Platz in der Jahresplanung der Hefte für den Lyriker erkämpfen konnte, begann das große Feilschen mit dem Cheflektor des Verlags um die Auswahl der Gedichte. Vom Zyklus „einundzwanzig Variationen über das Thema die post“ blieben schließlich nur elf Variationen übrig, die dann von 1 bis 11 durchnummeriert worden sind, um den Eindruck zu ver-

mitteln, dass es sich um ein vollständiges lyrisches Werk handelte. Gestrichen wurde zum Beispiel der Text, in dem der Brief als „zweimillimeteröffnung / der tür zur welt“ bezeichnet wurde. Als Provokation empfand es die Kulturabteilung des Zentralkomitees der SED, dass dieses Poesiealbum ausgerechnet am Tag des Einmarsches von Truppen des Warschauer Vertrages in die Tschechoslowakei erschien. (Episode zitiert nach www.ueberdenkastanien.wordpress.com)

Zur Jubiläumslesung im Dresdner Stadtmuseum werden Dorothea Grünzweig (Heft 311), Andreas Altmann (Heft

324) und Thomas Rosenlöcher (Heft 286) aus ihren nach 2007 veröffentlichten Ausgaben lesen. Michael Wüstefeld wird die von Norbert Weiß edierte Neuauflage des Heftes 228 des 1992 unter tragischen Umständen verstorbenen Dresdner Dichters Manfred Streubel vorstellen. Der Verleger wird anwesend sein und zahlreiche weitere neuere und ältere Ausgaben bereithalten. Für Sammler der Reihe bietet sich so die einmalige Gelegenheit, Lücken zu schließen.

f Jubiläumslesung, Mittwoch, 19.30 Uhr, Stadtmuseum, Museumscafé, Eintritt 6, erm. 4 Euro

